



SIK ISEA

Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft
Institut suisse pour l'étude de l'art
Istituto svizzero di studi d'arte
Swiss Institute for Art Research

Bearbeitungstiefe

■■■■□

Name

Eggeling, Viking

Namensvariante/n

Eggeling, Hellmuth Viking Frederik

Eggeling, Vicking

Eggeling, Victor

Eggeling, Walter

Lebensdaten

* 21.10.1880 Lund, † 19.5.1925 Berlin

Vitazeile

Schwedischer Zeichner, Maler, Experimentalfilmer, Musiker und Schriftsteller. Langjährige Schweizer Aufenthalte. Mitglied von Dada Zürich und anderen Künstlergruppen

Tätigkeitsbereiche

Zeichnung, Musik, Experimentalfilm, Malerei

Lexikonartikel

Aufgewachsen in einer Musikerfamilie im schwedischen Lund. 1897 Übersiedlung nach Flensburg, Ausbildung als Buchhalter. 1900 Anstellung in einer Uhrenfabrik in Le Locle.

1901–1907 in Mailand als Bibliothekar tätig, Abendkurse in Kunstgeschichte und Malerei an der Accademia di Brera. 1907–1911 Lehrer für Schlittschuhlaufen und Zeichnen am Lyzeum Alpinum in Zuoz; zu seinen Schülern zählt der spätere Basler Museumsmann Georg Schmidt, der dem Künstler 1941 eine erste Retrospektive einrichten wird. 1911–1915 in Paris, Bekanntschaft mit [Hans Arp](#), Othon Friesz und Amedeo Modigliani, der sein Porträt malt. Lebt 1915–1918 in Ascona. Erste Entwürfe für den Film *Horizontal-Vertikal-Orchester* unter Mitarbeit des Dichters Yvan Goll. 1919 kurzzeitig in Zürich, lernt [Hans Richter](#) kennen, mit dem er mehrere Jahre zusammenarbeiten wird. Im März 1919 Ausstellung im Salon Wolfsberg, Eintritt in die Künstlergruppe *Das neue Leben* zusammen mit Hans Arp, [Augusto Giacometti](#), [Sophie Taeuber](#), [Otto Morach](#) und anderen. Unterzeichner des Manifests radikaler Künstler in der *Neuen Zürcher Zeitung* vom 4. Mai 1919. Ebenfalls im Mai erscheint [Tristan Tzaras](#) *Anthologie Dada* mit Bildbeiträgen von Eggeling, Mitarbeit bei der Zeitschrift *Der Zeitweg*. Zweite Jahreshälfte 1919 Umzug nach Berlin, Eintritt in die Berliner Novembergruppe, wo er Ludwig Mies van der Rohe kennenlernt. Ende 1919 Rückzug auf den elterlichen Hof von Hans Richter bei Klein-Kölzig und Beginn der gemeinsamen Filmexperimente bis zum

Zerwürfnis Ende 1921. Fertigstellung von *Horizontal-Vertikal-Orchester* (nicht erhalten) in Berlin. Am ersten *Internationalen Kongress fortschrittlicher Künstler* in Weimar 1922 unterzeichnet Eggeling ein Manifest im Namen der konstruktivistischen Gruppierungen der Schweiz. Arbeit an der *Symphonie diagonale* im Berliner Atelier an der Wormser Strasse, ab 1923 unter Mitarbeit der Bauhaus-Studentin Erna Niemeyer alias Ré Soupault. Erste Projektion der *Symphonie diagonale* im privaten Rahmen am 5. November 1924; einzige öffentliche Vorführung zu Lebzeiten Eggelings im Ufa-Palast in Berlin anlässlich der Matinée-Veranstaltung *Der absolute Film* am 3. Mai 1925.

Eggeling ist künstlerischer Autodidakt, was Formgebung und technische Ausführung, auch seiner filmischen Arbeiten, entscheidend mitbestimmt. In Paris folgt seine Malerei unter dem Einfluss von Othon Friesz einer fauvistischen Bildsprache, die in der Tessiner Zeit in kubistische Formen übergeht und zunehmend in die Abstraktion gleitet. Zeitlebens beschäftigt sich Eggeling auf der Basis der Schriften Henri Bergsons, Wassily Kandinskys und Wilhelm Worringers mit kunsttheoretischen Fragestellungen. Sie führen ihn auf der Suche nach einer synästhetischen Universalsprache hin zum Film, wo er entscheidende Impulse aus der Musiktheorie Ferruccio Busonis, insbesondere aus dessen Arbeiten zum Kontrapunkt, verarbeitet. Durch seinen frühen Tod findet Eggelings Werk einen vorzeitigen Abschluss mit der *Symphonie diagonale*, der einzigen, in unterschiedlichen Versionen erhaltenen filmischen Arbeit, heute eine «Inkunabel des abstrakten Films» (Nadia Veronese).

Die Rezeption von Eggelings Werk in der Nachkriegszeit ist stark geprägt durch seinen einstigen Weggefährten Hans Richter, der als Nachlassverwalter Eggelings, Chronist der Dada-Bewegung und Direktor des Institute of Film Technique des New York City College als massgebliche Autorität fungierte. Richters Engagement verdanken sich die Ausstellungen in Basel (1941) und Stockholm (1950), zahllose Zeugnisse zu Eggelings Leben und Werk sowie Verkäufe und Schenkungen aus Eggelings Nachlass an verschiedene Museen.

Fälschungsvorwürfe von Ré Soupault, der ehemaligen Mitarbeiterin Eggelings und späteren Ehefrau Richters, sowie eine erste systematische Untersuchung von Eggelings Werk durch Louise O'Konor in den 1960er Jahren haben zu einer kritischen Sichtung von Richters Vermittlerrolle geführt. Dennoch erscheint Eggelings Werk bis heute vorwiegend im Kontext der Arbeiten und Zeugnisse seines einstigen Mitstreiters und prominenten Protagonisten des Cinéma pur.

Werke in institutionellen Sammlungen (Auswahl): Basel,

Emanuel Hoffmann-Stiftung; Öffentliche Kunstsammlung Basel, Kunstmuseum; Paris, Centre national d'art et de culture Georges-Pompidou; Locarno-Solduno, Fondazione Marguerite Arp; Locarno, Pinacoteca Comunale Casa Rusca; New Haven, Yale University Gallery; Stockholm, Moderna Museet; Kunsthaus Zürich; Zürich, Sammlung Ringier.

Kunst in der Schweiz,
<http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4000055>,
Zugriff vom 13.9.2012.

Mario Lüscher, 2016

Literaturauswahl

- Hans Richter. *Il ritmo dell'avanguardia*. Museo d'Arte della Città di Lugano, 2014. Testi: Timothy O. Benson [et al.]. Bellinzona: Casagrande, 2014
- Bruce R. Elder: «Hans Richter and Viking Eggeling: The Dream of Universal Language and the Birth of The Absolute Film». In: *Avant-Garde Film*. Edited by Alexander Graf and Dietrich Scheunemann. Amsterdam, New York: Rodopi, 2007, S. 3-53
- Louise O'Konor: *Viking Eggeling 1880-1925. Modernist och filmpionjär. Hans liv och verk*. Stockholm: Atlantis, 2006
- Pascal Auger: «Histoire d'une falsification. La Symphonie diagonale. Viking Eggeling (1925-1927-1941)». In: *Cinémathèque. Revue semestrielle d'esthétique et d'histoire du cinéma*, 11, printemps 1997, S. 84-92
- Werner Gösta und Edlund Bengt: *Viking Eggeling Diagonalsymfonin: Spjutspets i återsvändsgränd*. Lund: Novapress, 1997
- «Eggeling, Viking». In: Hans Scheugl und Ernst Schmidt: *Eine Subgeschichte des Films. Lexikon des Avantgarde-, Experimental- und Undergroundfilms*. Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 1974, S. 241-246
- Louise O'Konor: *Viking Eggeling 1880-1925. Artist and film-maker. Life and work*. Stockholm: Almquist & Wiksell, 1971
- *Viking Eggeling 1880-1925. Tecknare och filmkonstnär*. Stockholm, Schwedisches Nationalmuseum, 1950. [Texte]: Hans Richter [et al.]. Stockholm, 1950

Direktlink

<http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=14168518&lng=de>

Letzte Änderung

17.11.2020

Disclaimer

Alle von SIKART angebotenen Inhalte stehen für den persönlichen Eigengebrauch und die wissenschaftliche Verwendung zur Verfügung.

Copyright

Das Copyright für den redaktionellen Teil, die Daten und die Datenbank von SIKART liegt allein beim Herausgeber (SIK-ISEA). Eine Vervielfältigung oder Verwendung von Dateien oder deren Bestandteilen in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen ist ohne ausdrückliche Zustimmung von SIK-ISEA nicht gestattet.

Empfohlene Zitierweise

AutorIn: Titel [Datum der Publikation], Quellenangabe, <URL>, Datum des Zugriffs. Beispiel: Oskar Bätschmann: Hodler, Ferdinand [2008, 2011], in: SIKART Lexikon zur